

Thal der Zwönitz zwischen Einsiedel und Burkhardtsdorf, das Thal der Chemnitz zwischen Steina und Auerzwalde. Im Westen das Thal der Mulde von Haslau aufwärts bis Hammerbrück, mit den Nebenthälern des Lößnitz- und Kumpelsbaches bei Zella, der großen Pockau, der Wilzsch, der großen und kleinen Pyhra, des Schwarzwassers in seinem ganzen Laufe, bis zu den Quellenbächen bei Zwittermühl, Breitenbach und Steinbach, der großen Mittweida oberhalb Markersbach, des Pöhlwassers oder Raffbaches oberhalb Groß-Pöhla.

Der Eindruck des Erzgebirges wird erst ein vollständiger, wenn man seine Thäler besucht, und von den Thälern aus die Höhenrücken und Berggipfel. Zahlreich sind die Höhenpunkte, welche umfassende Rundsichten gewähren, und von nicht wenigen hoch gelegenen Punkten blickt man auf Landschaftsbilder voller Anmuth und Lieblichkeit. Es ist nicht möglich, sie alle zu nennen, doch mögen unter den Höhenpunkten die nachstehenden besonders hervorgehoben sein: der Cottaer Spitzberg, die Hermsdorfer, die Seydaer Höhe, Schloß Augustusburg, der Lauterbacher Knochen, der Remtauer Felsen, der Elterleiner Thurmaustritt, der Spiegelwaldthurm, der Gleysberg, alle mit ihren vortrefflichen Gebirgsansichten; der Bärensteinberg, der vordere Fichtelberg und der Keilberg auf dem Kamme des Gebirges.

2. Geognostische und geologische Verhältnisse.

Während der Nordabhang des Gebirges aus der Ebene und dem Hügellande nur allmählig, und wenn man so sagen soll, einförmig gegen den Rücken zug des Gebirges aufsteigt, bietet es in seinem inneren Aufbau die außerordentlichste Mannigfaltigkeit. Die sich übereinander schichtenden verschiedenen Gesteinsmassen bilden fünf verschiedene Gebirgslieder (drei Erhebungen und zwei Einsenkungen), von denen nur das südlichste Glied mit dem eigentlichen Kamme des Gebirges besonders scharf hervortritt, während alle anderen, wenigstens äußerlich, völlig mit einander verbunden und in einander übergegangen scheinen.

So sehr die Oberflächengestalt eines Landes durch seinen inneren Bau bedingt wird, giebt gerade das Erzgebirge den Beleg, daß die äußere Form wohl von den zu Grunde liegenden Bestandtheilen abhängt, dieselben aber in den meisten Fällen nicht schon durch den ersten Anblick zu erkennen sind.

Die Erhöhungen, Vertiefungen und Einsenkungen, die Buckel und Falten der Oberfläche hängen von den Lagerungsverhältnissen